



Wohin soll die Reise gehen?

Anregungen zur öffentlichen Diskussion von Hans- Joachim Fetting

Im Landtag und in den Kreisen wird über die Kreisgebietsreform heftig diskutiert, in den Gemeinden über jährlich sinkende Gelder und stetig steigende Abgaben an die Ämter. Thesenvitz ist gerade Stadtteil von Bergen geworden. Gingst denkt über eine Fusion mit Umanz nach. Poseritz ist, wie man in der OZ lesen konnte, mit der Verwaltung durch Bergen unzufrieden, man sucht dort nach neuen Partnern. Unsere Gemeinde Altefähr wird immer wieder als künftiger Stadtteil von Stralsund genannt. Größere Gemeinden erhalten mehr Zuschüsse, werden eher wahrgenommen, haben mehr Einfluss, vielleicht einen hauptamtlichen Bürgermeister und verfügen

über eine eigene Verwaltung. So viel steht fest: Bereits im kommenden September könnte die Gemeinde Altefähr Teil eines

1.210 von 233.000 Einwohnern. Ohne Funktion als Grundzentrum oder Eigenständigkeit. Es sollte daher jetzt die Frage offen

sein? Wollen wir uns an die Hansestadt Stralsund anschließen? Wollen wir eventuell eine Großgemeinde mit unseren Nachbarn Gustow, Rambin usw. bilden? Haben wir Vorteile im Personennahverkehr? Oder diktiert uns der große Bruder Stralsund dann alles und wir werden nach dem Gießkannenprinzip mit Finanzen bedacht? Nur wer sich rechtzeitig informiert, alle Möglichkeiten erkennt, das Für und Wider abwägt, kann sich gegen diktierte Zusammenschlüsse wehren. Schreiben Sie uns Ihre Meinung, nur dann können Sie eine Entscheidung beeinflussen. Zusendungen in den Gemeindebriefkasten oder in den Hauspostkasten der Hafenmeisterei.



neuen Großkreises mit Stralsund und Nordvorpommern sein – eine von 106 Städten und Gemeinden im Landkreis mit

gestellt werden: Welche Rolle kann und will Altefähr in diesem Kreisgebilde spielen? Wollen wir weiterhin selbstständig

+++ kurz notiert +++

Tag der offenen Tür

Aus Alt macht Neu, davon konnten sich viele Altefährer am 10. Dezember in der ehemaligen Schule überzeugen. Während der Nachmittagsstunden herrschte ein munteres Kommen und Gehen. Für das Haus mit dem Arbeitstitel „Dorfkommunikationszentrum“ wird noch ein Name gesucht. Machen Sie mit! Vorschläge hängen in den Schaukästen der Gemeinde aus. Der von Ihnen bevorzugte Name oder eigene Ideen können Sie im Jugendclub von Montag bis Sonnabend 14 bis 19 Uhr sowie im Hauspostkasten der Hafenmeisterei bis 15. März abgeben.

Arztpraxis Altefähr

Die ärztliche Sprechstunde von Dr. Baudet kann nun leider aus finanziellen Gründen in Altefähr doch nicht wieder aufge-

nommen werden. Nach Rücksprachen mit den Gesellschaftern der rugimed spricht, aus betriebswirtschaftlicher Sicht, der finanzielle Aufwand (Praxiseinrichtung für einen Wochentag) gegen einen zu vertretenden Nutzen. Die Gemeinde bemüht sich weiterhin, die medizinische Versorgung im Ort zukünftig zu gewährleisten.

Strandsanierung

Der Fördermittelantrag für den Strand und eine damit verbundene Hafenerweiterung ist dem Wirtschaftsministerium sowie dem Landesförderinstitut Ende letzten Jahres übersandt worden. Eine Einladung zu ersten Gesprächen zum „Förderalismus“ ist zum 01. Februar als Termin bestätigt. Wie schon berichtet, sind die Flurstücke des Strandabschnittes in Gemeindecigentum übergegangen. Die Verhandlungen in Schwerin

werden die Förderfähigkeit sowie den Umfang der Maßnahme beinhalten. Auf Initiative des stellvertretenden Bürgermeisters Henning Stahl, des Bürgermeisters Ingulf Donig sowie des Landtagsabgeordneten Udo Timm, hat das Wirtschaftsministerium „Grünes Licht“ signalisiert.

Wohnungen Bergener Straße

Die Gemeinde hat zum Jahresende 2010 die beiden kommunalen Wohnblöcke verkauft. Sie waren seit 2007 in Verwaltung der Hillebrand Children GmbH mit Sitz in Sellin. Eine stückweise Übergabe war mit der Ablösung zweier Kredite verbunden. Der endgültige Übergang war für das Jahr 2023 vorgesehen. Da Investitionen entsprechend den Einnahmen nur stückweise realisiert werden konnten, entschloss sich die

Hillebrand KG, die Kredite als Kaufsumme umgehend abzulösen.

Für die Gemeinde bedeutet dies ein Plus für den Haushalt und somit finanziellen Freiraum für künftige Investitionen im Gemeindegebiet. Der Vorteil für die Hillebrand KG: Durch eine Hypothek auf den nunmehr eigenen Grund und Boden können größere Baumaßnahmen im Wohn- und Lebensbereich für die Mieter zeitlich schneller finanziert werden.

Jokko

Nach mehr als einem Jahrhundert hat Jokko, der Affe, nun wieder ein Zuhause in Altefähr bekommen. Aus seiner Vitrine im Eingangsbereich des Gemeindehauses hat er einen guten Blick auf das emsige Treiben im Haus. Ein Dank geht an dieser Stelle noch einmal an alle Spender.

Sanierung der Kita geplant

von spix

Schon von außen verrät die Kindertagesstätte in der Bergerner Straße den Passanten, dass das Gebäude lange nicht mehr modernisiert wurde. Doch erst der schlauchartige 118 Zentimeter breite Flur offenbart die Strapazen für alle Beteiligten,

Erzieherinnen zur Abholzeit in dem Schlauch stapeln. Dieses bauliche Problem sowie alte Bodenbeläge, unangenehme Gerüche etc. können die drei Erzieherinnen auch mit bester Elternarbeit nicht auffangen. Die Zahl der Kinder ist seit



Foto: privat

die mit dem „Sanierungsstau“ täglich verbunden sind: Wenn sich spielende herumrennende Kinder, von ihren Eltern anziehende Kinder und vor den Kindern hockende Eltern und

einem Jahr stetig abnehmend, mit der Folge, dass Ines Lück zum Jahreswechsel aus dem Altefähler Team ausscheiden musste.

(Fortsetzung Seite 4)

Aus der Fährchronik 1937

entnommen von Lothar Dols

Am 11. Januar 1937 standen an beiden Seiten des Rügendamms nicht mehr die Schilder mit der Aufschrift: „Baustelle! Betreten verboten“ sondern: „Durchfahrt auf eigene Gefahr!“ Kein Auto benutzte nunmehr den Fährdampfer, alle fuhren über den

neuen Rügendamm. Nach einsetzendem Frost wurde der Fährverkehr eingestellt. Längst war der Strelasund eisfrei, und es fuhr immer noch kein Dampfer.

Da schrieb am 8. März 1937 Lehrer Fock folgendes Gedicht:

Liebe Flunder, fahre bald!

Bockig und gar sehr verdrossen liegt die Flunder fest vertäut an der Brück' an ihren Trossen nun schon seit geraumer Zeit. Grollend kehrt sie „ihm“ den Rücken, der die Autos ihr entführt, und bleibt fern von Stralsunds Brücken, weil sich' s Fahren nicht rentiert. Ja, einst konnt man sie nicht missen, winters fuhr sie brav sogar, weil doch Autos rüber müssen, die bezahlen gut in bar. Als nur kleine Gäste führen, und es kalt ward - sonderbar, hielt sie auf mit ihren Touren, wo es doch nicht nötig war. Als sodann mit starken Armen Frost sie eisig fest umfing, gab es wirklich kein Erbarmen, weil es nun nicht weiterging. Ein sahn' s auch die Altefährschen, stapften mit verdross' nem Sinn

Tag für Tag in Dauermärschen zu dem neuen Bahnhof hin. Jetzt jedoch, wo schon seit Tagen Fluten ihren Bug bespülen müsste sie sich doch zum Fahren wieder mal verpflichtet fühlen. Wutgeschwollen geht man täglich weiter überm Rügendamm; hoffte man doch ganz vergeblich auf den Bus, der niemals kam. Hilft kein Reden, liebe Flunder, dich zum Schwimmen zu bewegen? Tu doch endlich dieses Wunder, alles würd' ich darum geben! Dienst du allen doch zum Wohle, aber du willst einfach nicht. Schaust auch nicht nach Stralsunds Mole nach dem hellen Einfahrtslicht. Brennend gern den Weg dir zeigen will es, grüßen dich nahbei. Tu es doch, und sei nicht eigen, schau, der Weg ist lang' schon frei.



Guten Tag Herr Hoppe, Sie waren ja 1960 schon einmal in der Presse. Damals in der Wochenzeitung DER SPIEGEL. Erinnern Sie sich noch?

Ja, aber nicht mehr so richtig. **Die damalige Überschrift lautete: „Ein noch besseres Leben - Bauer Hoppe wird Brigadier“. Wie hat sich Ihr Leben 50 Jahre nach dem Artikel verändert?**

Viel hat sich geändert. Vieles zum Guten, aber nicht alles. Als wir noch eine eigene Gemeinde waren, hatten wir mehr Einfluss auf das, was in Jarkvitz geschah. Wir hatten einen Konsum und einen Gemeinderaum. Heute haben wir nichts mehr. Es ist leider auch keiner aus dem Ort im Gemeinderat von Altefähler.

Wenn man bei „Google“ Jarkvitz eingibt, erscheint als erstes ein Video über den maroden

Blick in die Ortsteile von Altefähler

Heute: Jarkvitz von Hans – Joachim Fetting

Straßenzustand von der L 29 zur Ortslage.

In den 50ern wurde die Straße neu gebaut, seitdem ist nichts mehr passiert. Wenn die Drainage nicht kaputt wäre, würde die Straße auch nicht so ausse-

würde es schon gehen. Trotzdem möchte ich Frau Donig und Herrn Kieck einmal danke für ihre unbürokratische Hilfe sagen. Ich wünsche mir aber eine neue Straße!

In Jarkvitz haben sich nun



Foto: Fetting

hen. Und hier im Ort, na ja, bis zu meinem 80sten Lebensjahr habe ich die Löcher selber mit geschlossen. Mit 83 nicht mehr. Es gibt Jüngere. Wenn immer Geld für Material da wäre,

schon mehrere Investoren die Klinke in Hand gegeben, hat das sehr viel Unruhe erzeugt oder haben Sie davon gar nichts bemerkt?

Pferdestall und Gutshaus sind

verkauft, mal sehen, was daraus wird.

Manchmal sieht man fliegende Händler nach Jarkvitz abbiegen. Welche sind das und wie häufig besuchen diese den Ort?

Außer dem Fleischer und Bo-frost kommt keiner. Aber wir sind nur noch fünf Alte im Dorf, und die etwa 40 Jungen kaufen auf dem Rückweg von der Arbeit ein.

Wie oft fährt denn der Bus bis zu Wendeschleife?

Da kommt nur noch der Schulbus.

Gibt es noch etwas Besonderes oder Erwähnenswertes für unsere Leser?

Es ist schön, dass wir Anfang der 90er eine neue Wasserleitung bekommen haben und Telefon. Auch die neue Straßenbeleuchtung ist nicht schlecht.

Vielen Dank für das Gespräch.

Six Days oder Eine himmlische Verwaltung

von Ingulf Donig



Der HERR hatte einen Plan. Er nannte ihn Schöpfung. In sechs Tagen wollte er fertig sein. Erster Tag: erst mal Licht machen. Wer arbeitet schon gern im Dunkeln? Zweiter Tag: Trennung von Himmel und Meer. Feuchte Angelegenheit! Drittes: Land vom Wasser trennen. Land bepflanzen. Viertes Tag: Illumination: Sterne, Mond und Sonne. Fünftens: Wassertiere und Vögel, also, Nasse und Luftküsse. Am sechsten Tag – Samstag: Landtiere und, na ja, die Obstler: Adam und Eva. Das Paradies war perfekt. Der siebte Tag war zum Ausruhen. Da der HERR noch andere Welten im weiten Universum schaffen wollte, setzte er für unser Himmelreich eine Verwaltung ein. FEHLER! Am Tage nachdem sein Sohn neben ihm Platz nahm, begab ER sich zur Him-

melsverwaltung. Über dem Eingangsportaal stand der Slogan: Der Antrag ist die Landmine der Behörde! „Ich möchte der Mühsal des Volkes einige Ruhe gewähren, die meinem Sohn zur Ehre gereichen. Ich beantrage hiermit folgende Feiertage: Weihnachten zwei. Ostern – Karfreitag und Ostermontag sowie Pfingsten.“ Amtsoberrat Lucifer versank in tiefe Meditation an seinem Schreibtisch. Ordnete das Tintenfass. Spitzte seine Bleistifte. Rückte die Stempel zurecht, samt Kissens. „Warum?“ „Nun“, sagte der Herr, „weil... Wieso sitzt du eigentlich hier? Ich hatte die Stelle Gabriel gegeben!“ „Wir haben getauscht. Gabriel wollte in die Kämmerei!“ „Und Petrus?“ „Petrus macht das Bauamt, all die Tempel und so...“ „Aha, soso, ähem, hatte ich da

auf dem Gang nicht gerade Judas gesehen?“ „Kann sein, Veterinäramt. Kammerjäger. Jagt Silberlinge.“ „Ach so, na ja, zu meinem Antrag: Weihnachten wurde mein Sohn geboren! Ostern gekreuzigt und Pfingsten kommt der Heilige Geist, basta!“ „Also“, Lucifer reichte IHM ein Formular, „hier der Antrag auf Vaterschaftsnachweis: Josef ist sich da nicht ganz sicher! Dann sind da die Anträge auf Überprüfung: Handel mit Edelmetallen. Transfer von einheimischen Pflanzen. Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz. Du verstehst: Gold, Myrrhe, Weihrauch. Von angeblichen Königen, vielleicht in Tateinheit mit Hochstapelei. Im Übrigen brauchen wir noch die vollständigen Prozessakten DEINES Sohnes, Todesursache usw. Und

natürlich Anmeldeformular für den Heiligen Geist ...“ „Schweig“, „sagte der HERR, „wo ist dein Vorgesetzter?“ „Nach Diktat verreist!“ Seitdem ist Lucifer Vorstandsvorsitzender der Höllen GmbH und Co KG. Am Höllentor sitzt seitdem ein kleiner Amrats-teufel, der jedem Ankömmling drei Formulare überreicht mit dem amtlichen Hinweis: Hier bestätigen Sie bitte, einmal, dass Sie keine dioxinhaltigen Eierhandgranaten bei sich tragen, zweitens nicht Mitglied einer Asbestlobby sind und drittens eine Resolution unterschreiben, dass der HERR endlich einen B-Plan seiner Schöpfung nachreichen solle, verdammt noch mal...

DER FÄHRMANN im Internet
www.altefaehr.de

Bioenergetik - ein natürlicher Weg zur Gesundheit

von Renate Schaarschuh

„Die Bioenergetik ist ein Teilgebiet der Biophysik, das die stofflichen Umwandlungen untersucht, die sich unter Veränderung des Energiegehaltes vollziehen.“ Diese für uns Normalverbraucher schwer verständliche Definition lernt man verstehen, wenn man sich in die Hände von Dr. Silke Kremer begibt. Sie ist die Wissenschaftlerin, die sich mit den Energieflüssen im menschlichen Körper beschäftigt. Seit Juli 2010 lebt sie in Altefähr im Hause Strandpromenade 9a, wo sie als Bioenergetikerin Menschen behandelt und Vorträge über ihr Fachgebiet hält. Hier habe ich mich mit ihr zu einem Interview verabredet.

heitliches Herangehen, Beratung und Behandlung zu beseitigen. Ich kann hier nicht alle Möglichkeiten aufzählen. Es kann sich z.B. um Personen handeln, die unter Rücken- oder Gelenkschmerzen, Bluthoch-

druck, rheumatischen Erkrankungen, Allergien, einer Sucht und ungesunden Umweltercheinungen leiden oder deren Immunsystem geschwächt ist.“ Dabei setzt Silke Kremer ein Gerät, den Compens, ein. Die Compens-Bioenergetik knüpft an die traditionelle ganzheitli-

che Naturheilkunde an, sie ähnelt der chinesischen Akupunktur, geschieht aber nicht mit Einstichen, sondern durch Berührung. Die Energieflüsse von Punkt zu Punkt werden ange-regt. „Diese „Einspielungen“ Gedankenenergie eines Menschen, weil er nach erfolgreicher Behandlung selbst an der Stabilität seines verbesserten Zustandes weiter arbeiten sollte. Die Anleitung dazu bekommt er von mir. Bisher werden die Kosten allerdings nicht von den Krankenkassen übernommen.“ Über erste Erfolge freuen sich bereits einige Altefährer, deren Beweglichkeit sich deutlich verbessert hat.

Dr. Silke Kremer wohnt und arbeitet gern in unserem Fährdorf: „Die Lage von Altefähr ist traumhaft. Man wohnt ruhig, abgelegen und hat doch die schöne Stadt Stralsund mit ihren kulturellen Angeboten in der Nähe. Ich wünschte mir nur einen kleinen „Tante-Emma-Laden“ im Dorf und außerdem mehr BIO-Landwirtschaft in der Nähe, um frische Produkte kaufen zu können.“

Im Namen unserer Dorfzeitung DER FÄHRMANN bedanke ich mich für das interessante Gespräch.



Foto: Schaarschuh

Silke Kremer ist in Stralsund aufgewachsen und vom Studium her Lehrerin für Chemie und Biologie. Von daher kam sie zur Bioenergetik. „Mein Anliegen ist es, Menschen mit den unterschiedlichsten Beschwerden zu helfen, deren Ursachen zu finden und diese durch ganz-

druck, rheumatischen Erkrankungen, Allergien, einer Sucht und ungesunden Umweltercheinungen leiden oder deren Immunsystem geschwächt ist.“ Dabei setzt Silke Kremer ein Gerät, den Compens, ein. Die Compens-Bioenergetik knüpft an die traditionelle ganzheitli-

sind schmerzfrei und ohne Nebenwirkungen“, betont Silke Kremer ausdrücklich, „während der Behandlung werden Energieblockaden, Muskelverspannungen gelöst und die Zellreparatur setzt ein. Das Immunsystem wird gestärkt. Unterstützend wirkt auch die

DES RÄTSELS LÖSUNG



Foto(2): spix

Jessica Lewandowski aus Ramin ist mit ihren sieben Jahren die bisher jüngste Gewinnerin unseres Bilderrätsels.

Und da sie sich viel in Altefähr aufhält, fand sie schnell heraus, dass es sich um den Grabstein von Paul Zöllmann auf dem „neuen“ Friedhof handelte.

Anfang Januar nahm Jessica dafür freudig den Altefähr-Kalender 2011 entgegen.

Herzlichen Glückwunsch!

BILDERRÄTSEL



Schlafwandler gibt es vielleicht einige in unserem Ort, aber wo spaziert dieser? Wissen Sie, wo dieses Motiv zu finden ist? Dann schreiben Sie Ihren Tipp, Namen und Telefonnummer auf einen Zettel und reichen Sie diesen bis zum 28.02. im Jugendclub oder in den Gemeindebriefkasten ein.

Wir verlosen das aktuelle Buch von Lothar Dols: „Altefähr - Bilder aus der Vergangenheit“.

KLEINANZEIGEN

Kinderkleider zwischen Größe 56 und 176 zu verkaufen? Anmeldung und Information ab sofort bei Tanja Detzel (Insel e.V.) Telefon 0172 - 7522783

GEBURTSTAGE

Ilse Schlanert	88	07.02.	Christel Ehrlich	75	02.03.
Erna Kreß	77	09.02.	Ursula Schmidt	77	02.03.
Manfred Brunnert	79	12.02.	Kurt Warsewa	72	02.03.
Ursula Böhnke	81	16.02.	Herbert Lorenz	76	06.03.
Arnold Schmidt	79	19.02.	Hildegard Holk	70	07.03.
Gerhard Beiersdorf	72	21.02.	Hannelore Schudlik	73	08.03.
Paul Heisig	76	22.02.	Gabriele Hauschild	70	13.03.
Friedrich Ehrmann	72	24.02.	Rudi Usko	79	13.03.
Heinz Thatenhorst	72	24.02.	Dora Hetscher	80	17.03.
Peter Gloe	73	26.02.	Inge Trautluft	82	17.03.
Karin Mittelstädt	73	27.02.	Heinz Rudolph	71	19.03.
Brigitte Briege	74	28.02.	Elisabeth Hagen	88	21.03.
Adelheid Hoppe	78	28.02.	Ilse Hoyer	86	21.03.
			Erich Schaefer	72	23.03.
Gerhard Binder	73	01.03.	Heinz Warsewa	75	28.03.

Impressum:

Herausgeber:

Gemeinde Altefähr
www.altefaehr.de

Redaktion:

Sandra Pixberg V.i.S.d.P.
Tel. 038 306 - 62 727
sandrapix@gmx.de
Ingulf Donig, Lothar Dols
Renate Schaarschuh
Hans-Joachim Fetting

Layout und Satz:

Dani Schwedhelm
Tel. 038 306 - 68 264
d.schwedhelm@gmx.de

Vertrieb:

Irmgard Grams
Telefon: 038 306 - 62 383

Auflage:

560 Exemplare, Recyclingpapier

Druck:

Digitaldruck Kruse, Stralsund

Redaktionsschluss:

27. Januar 2011

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung des Verfassers und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen sind vorbehalten.

Nächster Verteilungstermin:

01. bis 04. April 2011

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

- 04.02. 20.00 Uhr Vortrag zur ges. Ernährung
Dr. Kremer, Strandpromenade 9a
- 06.02.14 - 18 Uhr Flohmarkt mit Kaffee und
Kuchen, Kulturinsel Saalkow
- 19.02. 14.30 Uhr Vortrag Lothar Dols
„Feste und Höhepunkte in Altefähr“
- 26.02. 15.00 Uhr AWO-Fasching
- 06.03.14 - 18 Uhr Karnevalskinderdisco
Kulturinsel Saalkow
- 12.03. 15.00 Uhr AWO-Frauentagsfeier
- 27.03.14 - 18 Uhr Kinderkleiderbörse
Kulturinsel Saalkow
- jeden letzten Mi/Monat Tourismusstammtisch
- So. 10.30 Uhr Gottesdienst

Sanierung der Kita geplant

Fortsetzung von Seite 2

Ursprünglich war eine umfassende Sanierung im Zuge der Modernisierung des benachbarten Gemeindehauses geplant, auch sollte ein Dach die beiden Gebäude verbinden. Doch aufgrund einer Finanzierungslücke fiel ausgerechnet die Kindertagesstätte aus dem Vorhaben heraus. Jetzt haben sich die Gemeinde und Christian Wedow, Geschäftsführer der AWO Rügen, ein Herz gefasst und leiten die Finanzierung der

Baumaßnahmen in die Wege. Als Angelika Peters, Landtagsabgeordnete, anlässlich der Eröffnung des Gemeindehauses in Altefähr war, besichtigte sie auch die Kita. Dem Erzieherintenteam und Bürgermeister Ingulf Donig versprach sie, sich mit Minister Till Backhaus zusammen um eine Finanzierung zu kümmern. Den mit der Förderung verbundenen Eigenanteil der Gemeinde wird – sollte es noch im Jahr 2011 zum

Umbau kommen – die AWO Rügen nach den Worten ihres Geschäftsführers übernehmen.

Ollefährsche Plappermöhl

Richter: „Angeklagter! Wollen Sie mich veralbern? Warum erscheinen Sie in Rock und Bluse?“ „Aber in der Vorladung stand doch: Verhandlung in Sachen Ihrer Frau!“